

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 1: Aufregung um Incitatus</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Wagenrennen im Circus Maximus, Wagenlenker, Rennställe, Leitpferde</p>	<p>Formen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Nominativ) 2) Verben: a-Konj. und esse (3. Pers. Präsens) 3) Verben: e- und i-Konj. (3. Pers. Präsens) 4) Verben: Infinitiv Präsens <p>Syntax</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Subjekt und Prädikat 2) Subjekt im Prädikat <table border="1" data-bbox="405 624 1738 1364"> <tr> <td data-bbox="405 624 607 847">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 624 1738 847"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 847 607 999">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 847 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1). • (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1107">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1738 1107"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1107 607 1364">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1107 1738 1364"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1). • (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1). 	<p>Schlüsselwörter und Endungen farbig markieren</p> <p>Vokabelkarten/-heft, Grammatikheft anlegen</p> <p>Ein Modell des Circus Maximus oder einen Grundriss erstellen und beschriften</p> <p>Infoplakat mit römischen Freizeistätten erstellen (als arbeitsteilige GA)</p> <p>Film „Ben Hur“ in Ausschnitten betrachten</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1). • (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C). • (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
Lektion 2: Verbrecher unter sich ca. 7 Wochen Inhaltsbereich: Wagenrennen, Leben in der Subura	<p>Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Akkusativ) 2) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (1. und 2. Pers. Präsens)</p> <p>Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionen mit Akkusativ</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1749 1144"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 887">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1749 887"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 887 607 962">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 887 1749 962"> <ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 962 607 1144">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 962 1749 1144"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.). • (26) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.). • (26) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3). 	<p>Poster für Deklinationen und Konjugationen zusammensetzen</p> <p>Endungskärtchen erstellen</p> <p>Numeruskongruenz auf Kärtchen verdeutlichen</p> <p>Numeruskongruenz im Text markieren</p> <p>S-O-P graphisch darstellen</p> <p>eine Internetrecherche zur Subura und zum Wohnen in Rom (<i>insulae</i> etc.) durchführen</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.). • (26) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 3: Mutige Sklaven</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Sklaven, Hilfe bei Verbrechen</p>	<p>Formen 1) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (Imperativ) 2) Substantive: a- / o-Dekl. (Vokativ) 3) Substantive: a- / o-Dekl. (Dativ)</p> <p>Syntax 1) Dativ als Objekt 2) Dativ des Besitzers</p> <table border="1" data-bbox="405 587 1738 1364"> <tr> <td data-bbox="405 587 607 882">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 587 1738 882"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2). • (23) beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 882 607 994">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 882 1738 994"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1). • (24) ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 994 607 1364">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 994 1738 1364"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3). • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1). • (26) beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1). • (27) entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2). • (23) beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1). • (24) ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3). • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1). • (26) beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1). • (27) entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT). 	<p>Poster für Deklinationen um Dativ erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um Imperativ erweitern (spiral)</p> <p>eine Villa rustica und römisches Essen im Film kennenlernen</p> <p>eine Villa rustica (ein römisches Landgut) nachbauen</p> <p>Einen Dialog verfassen: „Sind Sklaven Dinge oder Menschen?“</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2). • (23) beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1, A2). • (23) vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1). • (24) ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3). • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1). • (26) beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1). • (27) entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 4: Diana fordert Gerechtigkeit</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Götter, Tempel, Opfer, Traumdeutung</p>	<p>Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Ablativ) 2) Verben: velle und nolle</p> <p>Syntax 1) Präpositionen mit Ablativ 2) Ablativ des Mittels</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1742 1219"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 882">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1742 882"> <ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. (21) unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3). (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 882 607 1034">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 882 1742 1034"> <ul style="list-style-type: none"> (23) identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1). (23) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1034 607 1106">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1034 1742 1106"> <ul style="list-style-type: none"> (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1106 607 1219">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1106 1742 1219"> <ul style="list-style-type: none"> (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). (27) paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. (21) unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3). (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (23) identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1). (23) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). (27) paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1). 	<p>Poster für Deklinationen um Ablativ erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um velle/nolle erweitern (spiral)</p> <p>den Text an Sinneinschnitten unterbrechen und mögliche Alternativversionen verfassen</p> <p>den Text als Comic/Fotostory gestalten und die Wirkung der jeweiligen äußeren/inneren Eigenschaften von Diana/Symmachus als Gedankenblase darstellen</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. (21) unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3). (23) beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (23) identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1). (23) unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“). (27) paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden			
<p>Lektion 5: Der Menschenfreund Prometheus</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Schulunterricht in der Antike, Mythen, die Büßer in der Unterwelt (Prometheus, Tantalus)</p>	<p>Formen 1) Substantive: a- / o-Dekl. (Genitiv) 2) Verben: kons. Konj. 3) Substantive: o-Dekl. (Neutra auf -um)</p> <p>Syntax 1) Genitiv als Attribut</p>	<p>Poster für Deklinationen um Genitiv sowie die Neutra der o-Dekl. erweitern (spiral)</p> <p>Poster für Konjugationen um kons. Konj. erweitern (spiral)</p> <p>„Zeitreise“ in eine römische Schule machen und einen Unterrichtstag tagebuchartig festhalten</p> <p>Dokumentation zur Steinzeit und zur Entdeckung des Feuers mit dem Mythos von Prometheus vergleichen</p> <p>römische Mythen vorstellen (Plakate und Vorträge)</p> <p>fächerübergreifend (vgl. Deutschbuch): Unterschiede von Mythos und Sage am Beispiel von Herkules</p>			
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="383 552 584 703">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="584 552 1715 703"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire. • (22) ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1). </td> </tr> </table>		Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire. • (22) ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1). 	
	Sprachkompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire. • (22) ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1). 		
	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="383 703 584 887">Textkompetenz</td> <td data-bbox="584 703 1715 887"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2). </td> </tr> </table>		Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2). 	
	Textkompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1). • (24) lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2). 		
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="383 887 584 962">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="584 887 1715 962"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT). </td> </tr> </table>	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT). 			
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT). 				
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="383 962 584 1074">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="584 962 1715 1074"> <ul style="list-style-type: none"> • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“). • (27) bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4). </td> </tr> </table>	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“). • (27) bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4). 			
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (26) ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“). • (27) bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4). 				

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 6: Merkur – ein kleiner Gott hat große Pläne</p> <p>ca. 7 Wochen</p> <p>Inhaltsbereich: Götter und ihre Attribute</p>	<p>Formen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -us, -a, -um) 2) Verben: kons. Konj. (i-Erweiterung) 3) Substantive: o-Dekl. (auf -er) 4) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -er) <p>Syntax</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Adjektive: KNG-Kongruenz 2) Adjektiv als Attribut 3) Adjektiv als Prädikatsnomen 4) Wort- und Satzfragen <table border="1" data-bbox="398 659 1736 1367"> <tr> <td data-bbox="398 659 600 798">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="600 659 1736 798"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 798 600 898">Textkompetenz</td> <td data-bbox="600 798 1736 898"> <ul style="list-style-type: none"> • (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1). • (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 898 600 1101">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="600 898 1736 1101"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4). • (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2). • (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="398 1101 600 1367">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="600 1101 1736 1367"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3). • (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1). • (27) fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1). • (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4). • (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2). • (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3). • (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1). • (27) fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3). 	<p>Tabelle/Poster mit Adjektiven der a-/o-Dekl.</p> <p>Substantiv-/Adjektivkärtchen passend zuordnen</p> <p>Lateinische Fragen zum Text formulieren</p> <p>Text mit verteilten Rollen lesen; Dialog nachspielen/fortsetzen</p> <p>Kurzvorträge zu den wichtigsten römischen Göttern, ihren Zuständigkeitsbereichen und ihrer Verehrung halten (mit Plakaten)</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1). • (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4). • (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2). • (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3). • (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“). • (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1). • (27) fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3). 									